

hat, da diese Varianten eben Besserungen ganz in seiner Art bieten.

Früher machte es einige Schwierigkeit, dass Lambert in der Klostergeschichte die Vita Lulli einen 'libellus editus' nennt. Jetzt, nachdem deren Schluss bekannt ist, ist das ja durchaus erklärlich, und es erhellt natürlich auch aus der Form jenes Citates, dass auch die Schlusscapitel der Vita vor 1074, das heisst vor Abfassung der Klostergeschichte geschrieben sind, und dass man von Hersfeld aus damals schon Abschriften des Werkes nach auswärts mitgetheilt hatte.

Wenn ich früher vermuthet hatte¹, die Erlanger Hs. biete deshalb die Vita Lulli unvollständig, weil sie aus einer an die Fulder Mönche mitgetheilten Hs. des Werkes abgeleitet sei, denen die Hersfelder eine vollständige Abschrift mitzutheilen deshalb Anstand genommen hätten, weil jene im 20. und 21. Capitel gar übel von Lambert behandelt waren, so wird das jetzt beinahe zweifellos, wenn wir sehen, wie Lambert in dem neu aufgefundenen C. 26 den Fuldern mitgespielt hat. Das Capitel beginnt: 'Refertur et aliud de eo miraculum, quod contra eos potissimum faciat, qui tanti viri virtutibus fidem derogant et in eo incredulitatis febre confecti tabescunt, per quem paralyticos ad sospitatem corpoream respirare conspitiunt'. Dann wird folgende Geschichte erzählt: Der Fulder Mönch Biso trifft in dem (im Kreise Hersfeld gelegenen) Dorf Asbach einen Bekannten Hartwin, der dort eine Kirche baut. Die Rede kommt auf Lull, und Hartwin spricht von ihm als dem heiligen oder seligen (beatus) Lull. Da wird der Fulder Mönch böse, fragt, wie denn der zum Heiligkeitstitel komme, der gegen die Fulder Mönche so barbarisch gewüthet hätte, und spottet bissig über den neuen Heiligen. Natürlich büsst der Mönch das gründlich. Als er sich auf dem Heimweg befindet, setzt sein Pferd mit ihm in die Fluthen des über die Ufer getretenen Fuldaflusses. Der ertrinkende Mönch erkennt, welches Frevels er sich schuldig gemacht, ruft in seiner Noth den heiligen Lull an und wird errettet. Niemand wird zweifeln, dass das Geschichtchen zum Zweck sehr passend — denn nun haben die dem Heiligen so feindlichen Fulder seine emine[n]te Heiligkeit am eigenen Leibe erprobt —, aber durchaus frei von Lambert erfunden ist. Und wir können das beweisen.

1) N. Archiv IX, 318 f.